

**Hausgottesdienst zum 13. Sonntag im Jahreskreis
26. Juni 2022**

Lied GL 468: „Gott gab uns Atem ... Gott hat uns diese Erde gegeben, dass wir auf ihr die Zeit bestehn“

Diese Forderung, in die die erste Strophe ausklingt, war nie dringlicher als heute. – Machen wir uns unsere Erde als Gabe und Aufgabe bewusst, indem wir uns an unser aller Schöpfer wenden:

**Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Der auferstandene Herr sei mit uns.**

Jesus, du schenkst die Freiheit, die aus Abhängigkeit befreit. Du befähigst zur Liebe, die dich im Nächsten erkennen hilft. Du schenkst die Geduld, die das Ziel nie aus den Augen verliert. Kyrie, eleison.

Gebet:

Guter Gott, Du bleibst in deinem Sohn Jesus unterwegs, um die ganze Menschheit zu erreichen, und die ganze Menschheit ist vielfältig und über die Weite deiner Erde verbreitet. Schenke uns etwas von der Weite deines Blicks, damit wir offen werden für die Nächsten und die Fernsten, um in allen deinen Sohn wieder zu erkennen, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und auf uns wartet. Amen.

*Aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinden in Galatien
(Gal 5,13-15 EÜ)*

Ihr seid zur Freiheit berufen, Schwestern und Brüder. Nur nehmt die Freiheit nicht zum Vorwand für das Fleisch, sondern dient einander in Liebe!

Denn das ganze Gesetz ist in dem einen Wort zusammengefasst:

Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!

Wenn ihr einander beißt und verschlingt, dann gebt acht, dass ihr euch nicht gegenseitig umbringt.

*Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas
(Lk 9,57-58 EÜ)*

Als sie auf ihrem Weg weiterzogen, redete ein Mann Jesus an und sagte: Ich will dir folgen, wohin du auch gehst.

Jesus antwortete ihm:
Die Füchse haben ihre Höhlen
und die Vögel ihre Nester;
der Menschensohn aber hat keinen Ort,
wo er sein Haupt hinlegen kann.

Meditation:

Das Evangelium möchte den ganzen Ernst der Nachfolge Jesu mit drastischen Bildern zum Ausdruck bringen. Hier werden Bilder aus der Tierwelt bemüht. Füchse und Vögel leben noch lange nicht so sesshaft, wie wir es von der menschlichen Zivilisation erwarten. Sie werden fliegend oder streifend eine große Anzahl an Kilometern täglich zurücklegen. Und dennoch soll der Menschensohn, mit dem sich Jesus hier zu identifizieren scheint, noch nicht einmal so verwurzelt sein, wie diese Tiere. Wir können dies unmittelbar historisch auf Jesu Wanderungen zu Lebzeiten beziehen. Wir können darin aber auch einen symbolischen Hinweis dafür sehen, wie Jesus weiterhin, auch im Christentum, unterwegs bleibt, und sich nicht auf bestimmte Formen und Orte festlegen lassen will. Wenn Nachfolge heißt, mit Jesus auch in diesem Sinne unterwegs zu sein, dann stellt sie uns vor ganz besondere Herausforderungen. Sie setzt dann eben jene Freiheit voraus, von der Paulus spricht. Freiheit der Kinder Gottes und Nachfolge Jesu bedeuten also: Wachsamkeit, Bereitschaft zu Veränderungen, einen offenen Blick für die Zeichen der Zeit und eine zeitgemäße Umsetzung des Liebesgebotes im Einsatz für Frieden und Gerechtigkeit.

Pater Alban

Lied GL 371, 2-3:

„Wer liebt, der kehrt zu dir nach Haus“

„Lass uns den Hass, das bittere Leid
fortlieben aus der dunklen Zeit“ (Str. 3).

Denken wir an alle Menschen,
die in der Dunkelheit unserer Zeit befangen sind
und beten mit Jesus:

Vater unser ...

*Er segne uns der mitgehende Gott,
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.*

*Lassen wir uns von ihm aus der Unfreiheit der
fesselnden Tiefe herausholen und singen:*

GL 383,1-3:

**“Ich lobe meinen Gott,
der aus der Tiefe mich holt“**